

Galerie Barbara Weiss

Ausstellungsinformation

Heike Baranowsky

Paraphrasen

25. Februar - 8. April 2000

Ausstellungseröffnung: Freitag 25. Februar 2000, 19 - 21 Uhr

Öffnungszeiten: Dienstag - Freitag 12 - 18 Uhr, Samstag 11 - 16 Uhr

Mit analytisch sezierendem Blick hat Heike Baranowsky in den letzten Jahren mit der Videokamera ihre Umwelt festgehalten. Dabei hat sie Bilder einer Gebirgslandschaft mit computergeneriertem Nebel, aneinandergereihten Fensterblicken an einer Hausfassade, achsensymmetrisch gespiegelter Architekturansichten des Pariser Zentrums sowie Hände, die einen Motorradmotor auseinander- und wieder zusammenbauen zu unendlichen Videoschleifen zusammengefügt, die auf Monitoren oder als Projektion auf der Wand gezeigt werden.

Ein vorbeiziehendes Frachtschiff, das sie von einem anderen Schiff aus aufgenommen hat, die auf zwei übereinanderstehenden Monitoren jeweils vor- und rückwärtslaufende Aufnahme einer Bahnschiene und ein am Bahnhof Zoo endlos an- und abfahrender Zug stehen im Mittelpunkt der Werkgruppe *Passage I-III*. Auch diese Videos laufen als endlose Schleifen.

Unter dem Titel *Paraphrasen* zeigt Heike Baranowsky in ihrer zweiten Einzelausstellung in der Galerie Barbara Weiss drei neu entstandene Videoinstallationen. Zum ersten Mal erscheinen Menschen und Lebewesen auf ihren Videobildern.

Bei *Paraphrasen (Chinesisches Neujahr)*, 1999 wird eine Videosequenz dreimal nebeneinander zeitversetzt auf eine Leinwand projiziert. Menschen scheinen von einer Projektionsfläche in die nächste nahtlos überzugehen. Nach einer Weile erkennt man, daß immer der gleiche Strom von Menschen vorüberzieht.

Paraphrasen (Heathrow), 2000 entstand beim Blick aus dem Fenster eines Flugzeuges, das gerade in seine Parkposition rollt. Diese Aufnahme wurde so geloopt, daß es erscheint, als ob sich das Flugzeug um den eigenen Mittelpunkt dreht. Auf zwei nebeneinander stehenden Monitoren läuft zeitversetzt der gleiche Film, auf dem die Rotunde des Flughafengebäudes beiderseits von einem parkenden Flugzeug flankiert wird. Die Präsentation der beiden Monitore auf einem Tisch erinnert an eine Überwachungssituation.

Der offenbar nie aufgehörende Gleitflug einer Möwe ist das Motiv des dritten Werkes *Paraphrasen (Vogel)*, 2000. Das Video wird in einem steilen Winkel in Trapezform an die Wand projiziert.

Heike Baranowsky ist Preisträgerin des diesjährigen *Eberhard Roters-Stipendiums für Junge Kunst*. Ihre Werke waren zuletzt u.a. in den Ausstellungen *video cult/ures, multimediale Installationen* im ZKM, Karlsruhe, *Children of Berlin* im P.S. 1, New York und im Folkwang Museum, Essen sowie in einer Einzelausstellung in der Entwistle Gallery, London zu sehen.

Zur diesjährigen Art Basel wurde die Galerie Barbara Weiss innerhalb des Sektors *Art Statement* für eine Einzelpräsentation von Heike Baranowsky ausgewählt.